

Kirchliche Rechtsgeschichte [Hans Erich Feine]

Autor(en): **Schib, Karl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **16 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

éditions ou leurs prédications; c'est cependant un inconvénient pour l'intelligibilité historique que de séparer leur témoignage de celui des autres. Pour ce qui est de la France, le renouveau de la piété à la fin du XV^e siècle s'avèrerait plus créateur que ne le dit cet exposé, d'ailleurs plein de richesses. L'important est qu'on souligne le fait du renouvellement de la piété, dans le cadre de la religion traditionnelle, particulièrement chez les laïcs. C'est à la même conclusion qu'aboutit B. MOELLER, au terme d'une étude très équilibrée, sur *La vie religieuse dans les pays de langue germanique*. A côté des manifestations parfois assez matérielles d'une piété de masse, il signale un fort mouvement de réforme conventuelle et de vulgarisation (il parle même de «diffusion inflationniste») de la littérature mystique allemande. Cela aboutit à un renouveau de la vie intérieure, à un besoin de chaleur, de participation intime, à un immense appétit du divin. Quoique le monde clérical allemand ne se présente pas sous un jour aussi sombre, du point de vue de la culture et de la moralité, que ne le laissent croire les descriptions des humanistes, il est certain qu'il ne peut donner tout ce que les hommes attendent de l'Eglise allemande à l'époque. Un certain déséquilibre se manifeste de la sorte.

Les quatre exposés sur la fin du XVI^e siècle ont été faits, pour les pays catholiques, par LÉON-E. HALKIN et E.-W. ZEEEDEN; pour les pays protestants, par P. GEISENDORF et O. FRANZELIN. Il faut relever, parmi les traits généraux qu'ils indiquent, la fécondation réciproque de la vie religieuse profonde d'une confession par l'autre; pas seulement par réaction, mais aussi directement, si bien qu'on peut parler d'une reprise de contact, d'un certain œcuménisme de la piété à la fin du XVI^e siècle.

Le rapport de RENÉ RÉMOND, dans la 3^e journée, aborde le problème de la déchristianisation depuis le milieu du XIX^e siècle et le traite du point de vue de la méthode avec beaucoup d'acuité et de vigueur. Ces pages devraient être lues et relues par quiconque veut étudier les derniers cent ans de l'histoire de l'Eglise. Que d'exposés hâtifs on éviterait de la sorte, où l'information réelle est souvent déformée, parfois même remplacée par des a priori ou des généralisations indues, faute d'une définition suffisante de la «déchristianisation» et d'une méthode précise pour en mesurer et interpréter la réalité.

Fribourg

M.-H. Vicaire

HANS ERICH FEINE, *Kirchliche Rechtsgeschichte*. Die katholische Kirche. Vierte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Köln, Graz, Böhlau-Verlag, 1964, 788 S.

Die zweite Auflage von Feines kirchlicher Rechtsgeschichte ist in dieser Zeitschrift (1955, S. 106ff.) als ein Werk gewürdigt worden, das «gründlichste Sach- und eine ausgedehnte Schrifttumskenntnis mit einer vornehmen Gesamthaltung» verbindet. Eine dritte Auflage erschien 1955 als ana-

statischer Neudruck der zweiten. Die vierte Auflage führt die Entwicklung des katholischen Kirchenrechts bis zum Vorabend des II. Vatikanischen Konzils. Feines Handbuch ist bedeutsam genug, um einen neuen Hinweis zu rechtfertigen; bereits Gesagtes soll nicht wiederholt, sondern einfach das in aller Kürze angedeutet werden, was diese Darstellung der kirchlichen Rechtsgeschichte dem Historiker zu bieten vermag.

Das Nebeneinander von kirchlichem und weltlichem Recht, die gegenseitige Begegnung und Durchdringung bringen es mit sich, daß die kirchliche Rechtsgeschichte zur Geschichte des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat wird. Die Darstellung bietet kühne Durchblicke durch die Jahrhunderte. Der große Mailänder Bischof Ambrosius wagte den Kaiser Theodosius für das schwere Vergehen der Gefangenentötung der öffentlichen Kirchenbuße zu unterwerfen: «Von Mailand nach Canossa läuft eine gerade Linie — sie bezeichnet die abendländische Deutung der Einheit von Staat und Kirche in dem Sinn, daß auch der Träger der höchsten Staatsgewalt, als Christ, den Geboten der Kirche untersteht.» Hinter Feines Darstellung ist das Lebenswerk von Ulrich Stutz sichtbar, dessen Vermächtnis Feine erfüllt; das gilt besonders für die Geschichte des Eigenkirchenwesens, ohne dessen Kenntnis weite Gebiete der mittelalterlichen Geschichte für den Historiker ein Buch mit sieben Siegeln bleiben. Feine ergänzt und erweitert die Geschichte des Eigenkirchentums auf Grund der seit Stutz erreichten Forschungsergebnisse, die in den Literaturangaben angedeutet sind. Das Eigenkirchentum war der große Einbruch germanisch-heidnischer Vorstellungen in die römisch-kirchliche Welt; es überschwemmte Pfarrkirchen, Klöster und Bistümer in gleicher Weise. Die kluniazensische Klosterreform überwand den Eigentumsgedanken am Kloster; der Investiturstreit, d. h. der Kampf um die *libertas ecclesiae*, setzte sich die Überwindung des «Germanismus im Kirchenrecht», die Ausschaltung des Laieneinflusses in allen übrigen Stufen der Hierarchie zum Ziel. Die Kirche erreichte dieses Ziel weitgehend, und so wurde der Ausgang des Investiturstreites zur Wende des Mittelalters.

Im Übergang zur Neuzeit zeigt Feine wie das Papsttum die konziliare Bewegung meistert, aber dafür einen hohen Preis zahlt: Hauptgewinner wurde der moderne Staat. Die innere Geschichte einer Reihe europäischer Staaten erhielt im Laufe des 19. Jahrhunderts zeitweise ihr Gepräge durch die Auseinandersetzung mit der Kirche. Die Annexion des Kirchenstaates durch das junge Königreich Italien schuf die «Römische Frage», die jahrzehntelang kein normales Verhältnis zwischen der Kirche und dem italienischen Staate aufkommen ließ. Der Abschluß der Lateranverträge im Februar 1929 — Feine nennt sie ein «weltgeschichtliches Ereignis» — brachte endlich die Aussöhnung. In derselben prägnanten Art werden die Kämpfe zwischen dem Bismarckreich und der Kirche und die leidenschaftlichen Auseinandersetzungen in Frankreich geschildert, die zum Trennungsgesetz von 1905 führten und zum überraschenden Ergebnis, daß die französische Kirche, die

im 18. Jahrhundert die selbständigste Europas war, im 20. vorbehaltlos in die universale Papstkirche eingegliedert wurde. Die kirchenpolitischen Ereignisse in der Schweiz sind in ihren Grundzügen dargestellt. Anhand des Namen- und Sachregisters sind Vergleiche zwischen den einzelnen Ländern leicht durchführbar. Parallel der verfassungsrechtlichen Auseinandersetzung ging die geistesgeschichtliche rund um das Problem der Aussöhnung des Katholizismus mit der modernen Kultur. Die Schonungslosigkeit, mit der unter Pius X. dieses «aggiornamento» bekämpft wurde, traf in einzelnen Fällen Männer, die einfach das Unglück hatten, ein halbes Jahrhundert zu früh recht zu haben.

Feines Werk setzt mit der Untersuchung von Rechtssetzungen in den urchristlichen Gemeinden ein und schließt mit dem Ausblick auf das II. Vatikanische Konzil. Er erlebte den Abschluß desselben nicht mehr; aber die Fragen, die er abschließend stellte, zeigen, mit welchem Interesse der Geschichtsschreiber des Kirchenrechts das Gegenwartsgeschehen verfolgte: «Wird das Konzil eine neue Periode des Kirchenrechts einleiten, im Innern der Kirche selbst, Papst, Kurie, Bischofsamt, Klerus und Laien betreffend, etwa im Sinne einer Lockerung des straffen kurialen Zentralismus, wie ihn das 19. und 20. Jahrhundert ausgebildet hat, wie auch im Verhältnis zur Ostkirche und zu den andern christlichen Kirchen?»

Schaffhausen

Karl Schib

Etudes d'histoire du droit canonique, dédiées à Gabriel LE BRAS, Doyen honoraire de la Faculté de droit de Paris. Paris, Sirey, 1965. XXXIX + 1471 p. et pl.

Ces deux gros volumes de plus de 1500 pages sont un hommage mérité, rendu par ses collègues et ses anciens élèves, à l'un des maîtres incontestés de cette discipline. Aux Français se sont joints des Italiens, des Espagnols, des Allemands, des Anglais, un Hollandais, des Belges, mais aucun Suisse — on ne peut que regretter cette carence de notre pays. En tête de l'ouvrage, une bibliographie des livres, articles et recensions critiques du maître atteste la variété des domaines dans lesquels s'est exercée son étonnante puissance de travail.

Les contributions qui lui sont offertes sont réparties en quatre sections: Sources du droit canonique, l'Eglise et les pouvoirs séculiers, Droit canonique et droit romain au moyen âge, Personne, famille et société. A elle seule, l'énumération de ces articles remplirait cinq ou six pages de cette *Revue*. Je me bornerai donc à signaler ici l'un ou l'autre d'entre eux. Si l'antiquité est réduite à peu de chose, le moyen âge en revanche et la période moderne, XIX^e siècle inclus, sont à l'honneur. L'érudition y a sa large part, des textes inédits sont publiés ou analysés, mais la réflexion y trouve son compte, et le lecteur recueille au passage nombre de suggestions stimulantes et de vues nouvelles.